

inarbeit V

Präsidium: Klausurtagung, Beiratssitzung und »Urbane Perspektiven«

Von Ingeborg Paland

Zu ihrer 1. Sitzung im Jahr 2010 trafen sich die Präsidiumsmitglieder am 5. Februar in der bdla-Bundesgeschäftsstelle. Die Tagesordnung war bestimmt von zwei wichtigen, kurz bevorstehenden Verbandsereignissen, der Klausurtagung am 23. April und der Beiratssitzung am 24. April in Dresden. Bereits auf der Dezembersitzung hatte das Präsidium die Schwerpunkte der Klausurtagung mit den Themen Ökonomie und Öffentlichkeitsarbeit festgelegt. Gemeinsam mit Jens Henningsen, Fachsprecher Ökonomie und Vorsitzender des bdla Berlin-Brandenburg, verständigten sich die Anwesenden auf das Vorgehen zur Klausurtagung: drei kurze Einführungsstatements mit anschließender moderierter Diskussion. Wie viel Ökonomie braucht der bdla, wie viel ein Landschaftsarchitekturbüro? Ist online-Kommunikation das alleinige, zukunftsfähige Mittel der Verbandsöffentlichkeitsarbeit? Sollte der bdla wieder auf Messen präsent sein? Wo liegen die Schwerpunkte seiner Aktivitäten in 2010 und 2011? Sind Feierlichkeiten zu 100

Jahre bdla 2013 »verbandsökonomisch« möglich?

Diese sozusagen vorab geführten Diskussionen eröffnen der Beiratssitzung die Chance, die Tagesordnung kompakt zu bearbeiten. Denn die Landesgruppe Sachsen plant zu Abrundung des zweektätigen Aufenthaltes in der Sachsenmetropole einen Spaziergang an der Elbe entlang.

In die 600 km elbabwärts gelegene Partnerstadt Dresdens lädt der bdla am 17. und 18. Juni 2010 ein. Das Zwischenpräsentationsjahr der IBA Hamburg nimmt der bdla zum Anlass für seine Veranstaltung »Urbane Perspektiven« gemeinsam mit IBA, igs und den Verbänden der Immobilien- und Wohnungswirtschaft (s. S. 15). Merken Sie sich diesen Termin bitte vor.

Was danach noch alles folgen soll – Bundeskongress, Planerforum, Ökonomie-Workshop gemeinsam mit der BAK –, wird Gegenstand der Präsidiumssitzung am 22. April 2010 sein.

Ingeborg Paland, Bundesgeschäftsführerin bdla, Berlin.

Spuren hinterlassen

Initiator des bdla-»Sachsenprojekts« Prof. Dipl.-Ing. Gerhard Hahn-Herse verstorben

Von Stefan Wirz

Am 13. Dezember 2009 verstarb im Alter von 68 Jahren der Landschaftsarchitekt Prof. Dipl.-Ing. Gerhard Hahn-Herse. Mit ihm verliert der Berufsstand einen seiner profiliertesten Planer, der sich in mehr als 35 Jahren als Freiberufler, Angehöriger der Naturschutzverwaltung sowie in Forschung und Lehre um die Weiterentwicklung der Landschaftsplanung verdient gemacht hat.

Gerhard Hahn-Herse studierte an der Universität Hannover Landschaftspflege, war anschließend an der TU Berlin als Assistent tätig und gründete dort mit Hans Kiemstedt das Planungsbüro Kiemstedt/Hahn-Herse, das bis zu seinem Wechsel nach Rheinland-Pfalz Ende der 1970er Jahre seinen Schwerpunkt in der Verbindung von theoretischer Durchdringung der seinerzeit neuen Aufgabe Landschaftsplanung und der praktischen Erprobung der dabei gewonnenen Ansätze sah.

In seiner anschließenden Tätigkeit im Landesamt für Umweltschutz Rheinland-Pfalz strebte er ebenfalls danach, Theorie und Praxis der Landschaftsplanung so miteinander zu verbinden, dass von Bevölkerung und Politik akzeptierte Ergebnisse sichtbar wurden. Von

Rheinland-Pfalz aus hat sich Gerhard Hahn-Herse als Fachsprecher Landschaftsplanung, zeitweise auch als Mitglied des bdla-Präsidiums, nach der »Wende« ehrenamtlich als Initiator und Hauptmotor des sog. »Sachsenprojekts« des bdla engagiert.

1993 wurde Hahn-Herse schließlich als Professor für Landschaftsplanung an das Institut für Landschaftsarchitektur der TU Dresden berufen. Bis zu seiner Emeritierung 2006 betreute er mehr als 250 studentische Arbeiten und organisierte 26 mal die von ihm ins Leben gerufenen Pillnitzer (später Dresdner) Planergespräche. Nach seiner Pensionierung suchte er sich in seiner Wahlheimat am Rhein ein neues Betätigungsfeld: www.kopfstein.de.

Lieber Gerhard, Du hast es wegen Deines hohen Anspruchs an die Qualität Deiner wie Deiner Mitstreiter Arbeit nicht immer allen leicht gemacht, mit Dir zusammenzuarbeiten. Wenn jedoch der Sinn eines (Berufs-)Lebens nicht darin besteht, es immer allen recht zu machen, sondern darin, eine Spur zu hinterlassen, so kann wohl behauptet werden, dass Dir das außerordentlich erfolgreich gelungen ist!

Stefan Wirz, (»Mitstreiter« seit 1975), Landschaftsarchitekt bdla, Hannover.